

Secretair D. Schröder: Ich bitte ums Wort zur Erwiederung. Der Abgeordnete, der so eben sprach, meinte, die jetzigen Erhöhungen der Gehalte betrafen bloß die höhere Forstdienerklasse, wären also nicht nöthig. Ich glaube aber gerade, daß sie diejenige Forstdienerklasse betrifft, die einer Erhöhung am meisten bedarf, nämlich die Revierförster. Die Unterförster haben in Folge der frühern Landtage schon Zulagen bekommen, die Revierförster aber noch nicht, und deshalb scheint es mir zweckmäßig, daß gegenwärtig die Revierförster einen etwas größern Gehalt bekommen, der ihnen durch das Aequivalent für die zeitherigen Naturaldeputate und eine höhere Vergütung für die Wohnung gewährt werden soll.

Abg. Sachse: Dem Hrn. Secretair habe ich zu entgegenen, daß die Förster 500 Thlr. höchstens sich dienen und Wohnungsgeld bekommen, während die Unterförster früher 200 Thlr. hatten, wozu seit dem vorigen Landtag 50 Thlr. das Nöthigste war, was ihnen zugelegt wurde; und wenn ich übrigens vorhin gesagt habe, daß früher zu viel und jetzt zu wenig geschieht, so kann ich versichern, daß vor einigen 20 Jahren es noch Forstbedienten gab, welche 800, 1000 bis 2000 Thlr. sich standen und Oberforstmeister, welche auf 3, 4 bis 6000 Thlr. und höher sich dienten, während das alles jetzt auf den 3ten bis 5ten Theil heruntergesetzt ist.

Abg. Heyn: Der Herr Secretair meinte, es wäre bei dem vorigen Landtage den Unterförstern eine Zulage bewilligt worden. Davon hat jeder 50 Thlr. Zulage bekommen, aber meines Wissens ist nur 36 Unterförstern diese Zulage zu Theil geworden, und es giebt noch viele, die nur 200 Thlr. bekommen, für diese ist es wünschenswerth, daß eine gleiche Rücksicht genommen und die Unterförster in ein gleiches Verhältniß gestellt werden möchten. Es hat das zu vielen Klagen Veranlassung gegeben, und ich glaube doch, sie haben sich der Prüfung so gut zu unterwerfen, wie die andern, und keiner wird angenommen werden, der seiner Function nicht vorstehen könnte.

Abg. Wieland: Ich muß bekennen, daß ich mich in demselben Sinne aussprechen wollte, wie es von den Abgg. Sachse und Secr. D. Schröder geschehen ist. Es wurde bemerkt, ein Revierförster habe 500 Thlrn. Besoldung; ich sage, er hat sie nicht; denn von diesen 500 Thlrn. muß er einen sogenannten Burschen, einen Gehülfen hauptsächlich zu Handhabung des Forstschutzes in Lohn und Brot erhalten, was unter 120 bis 130 Thlr. nicht geschehen kann. Wenn von diesem Gehalt die 120 — 130 Thlr. abgezogen werden, so bleiben dem Revierförster nicht mehr als 370 — 380 Thlr. und das ist doch in der That ein sehr mäßiges Geld. Der Abg. Sachse bemerkte: in früherer Zeit hätten die Revierförster sich um das vierfache höher gestanden. Das ist Thatsache. In früherer Zeit brachten die Reviere weniger ein und die Revierförster standen sich ausgezeichnet gut; jetzt dagegen giebt uns das Budget Nachricht, daß sich unsere Staatsforsten in blühendem Zustande befinden, dagegen die Forstdienerschaft bei viel größern Ansprüchen an ihre Leistungen ungleich weniger Ge-

halt bezieht. Es mag erwähnt werden, daß die Forstdienerklasse, von welchen hier die Rede ist, ich meine die Revierverwalter, als eine vorzugsweise einflußreiche und wichtige Classe für unsere Staatsforsten darum zu betrachten ist, weil sie die Forsten, dieses unschätzbare Kleinod des Landes, in unmittelbarster Aufsicht und Verwaltung, gleichsam in Pflege und Wartung und Obhut hat. Man kann zwar wohl sagen, der Wald wächst auch ohne die Förster, und den Wald trägt Niemand fort, aber das ist unwahr. — (Es erfolgt eine Unterbrechung.)

— Der Abgeordnete möge sich nur gedulden, bis ich ausgesprochen habe, ich wollte sagen: Es ist eine anerkannte Sache, daß ein nachlässiger Revierverwalter, der Schläge und Culturen verabsäumt und zweckwidrig behandelt, oder den Forstschutz schlaff hintansetzt, und auf lange Perioden hinaus dem Reviere den größten Nachtheil zufügen kann, während ein geschickter, thätiger, wissenschaftlich und praktisch geübter, dienstbesessener Forstmann in gleichem Verhältniß seinem Reviere zu nützen vermag, das ist wohl in Erwägung zu ziehen. Es wurde vorhin bemerkt, daß die Revierverwalter Burschen halten müßten, das ist, glaube ich, eine sehr unbillige Anmuthung, und ich sollte meinen, daß es im Interesse der Sache läge, den Revierverwalter die Haltung derselben zu erlassen, ohne daß deshalb ihr Gehalt geschmälert würde. Im Allgemeinen muß ich sagen, ohne daß ich Lobredner werden will, daß nach ihrer Mehrzahl die Revierverwalter sehr tüchtige, wackere, wissenschaftlich gebildete Männer sind, von denen man wohl eher sagt, daß sie bisweilen im Interesse des Fiscus dem Volke gegenüber zu dienstfertig sind. Hört man doch wohl sagen, daß sie gern einen Staat im Staate für sich bildeten, und meinten, als sei der Wald nur ihretwegen da; ich meines Theils spreche nur mit der größten Achtung von den Verwaltern unserer Staatsforsten. Zu einem gnüglichen Einkommen für sie muß etwas mehr geschehen. Ich lege daher der hohen Staatsregierung den Wunsch ans Herz, zu erwägen, ob nicht den Revierförstern die Haltung der sogenannten Burschen aus eigenen Mitteln abgenommen werden könnte, ohne daß dadurch für sie eine Kürzung der Gehalte eintrete. Es würde dies auch den Pensionsaufwand nicht vermehren, insofern der Aufwand etwa in Form einer Remuneration nur als eine durchlaufende Post sich darstellt. Ich wiederhole, daß ich es nur im Interesse der Sache und darum wünsche, weil gerade auf der pflichtmäßigen Thätigkeit dieser Forstdiener das Gedeihen unserer Forsten wesentlich beruht, und diese sind ein Schatz des Landes, für welchen auf alle Weise gesorgt werden muß.

Secretair D. Schröder: Der Abg. Wieland meinte, ich hätte behauptet, die Revierförster hätten 500 Thlr. jährlich Gehalt. Darin irrt er sich; es war der Abg. Sachse, der diese Behauptung aufstellte, denn mir ist sehr wohl bekannt, daß sie nicht alle 500 Thlr., sondern manche auch nur 400 Thlr. Gehalt bekommen, und diesen ist eine Verbesserung doch sehr zu wünschen.

Abg. Sachse: Ich muß hierauf bemerken, daß ich den